

In Engels Lande gehen

Eine Nachlese und Assoziationen um einen Vortrag von Prof. Dr. Walter Nigg, Dänikon.

Ein Beitrag von Edith Jehle

Photos: Atelier Walter Wachter

Anlässlich der Ausstellung Ferdinand Nigg in Vaduz sprach am Samstag, den 21. Sept. Herr Prof. Dr. Walter Nigg über das Thema: „Die Engel“

(Dr. Walter Nigg war Professor an der Universität Zürich; bekannter Autor: u.a. „Maler des Ewigen“. Er ist mit Ferdinand Nigg nicht verwandt).

Wer sich nicht unter der Zuhörerschaft befand, hat etwas versäumt. Von Angesicht zu Angesicht mit den Engeln von Ferdinand Nigg, stellte sich unmittelbar eine gespannte Nähe von besonderer Dichte ein.

Gesammelte Gedanken wirken weiter.

Ein 82jähriger Mann stand mit diesem Thema vor uns. Er formulierte klar und mit besonderem Nachdruck. Seine Ausführungen, belegt und belebt durch reiche Lebenserfahrung, bewirkten in uns eine sich steigernde Hingabe an die Thematik. Ein besonderer Dank ergeht an Herrn Walter Nigg für diese Vortragsarbeit.

In Abwandlung des Dichterwortes von Goethe: „Wer die Dichter will verstehen, muss in Dichters Lande gehn“, führte uns Walter Nigg uralte Wege des Umdenkens: „Wer die Engel will verstehen, muss in Engels Lande gehn!“

Eher ein Schauen

Walter Nigg: „Auf dem Denkweg gelangen wir schwerlich in die Welt der Engel. Eher ein Schauen, als ein Denken führt dorthin. Ich will Dich etwas Schauen lassen...“, spricht der Herr. In der Erscheinung der Engel spiegelt sich die herrliche Klarheit des Herrn... (LK 2,9 Off 18,1).

Heute herrscht eine scheinbare 'Engelsnot'. Wem ein Engel erschienen, der spricht nicht darüber. Engel sind um uns. Sie kleiden sich wie Gott es will.

Wir müssen uns erst wieder langsam an sie heranbeten!“

Walter Nigg: „Engelsbegegnungen fordern die ganze Person und bleiben nicht ohne Folgen. Allen Heiligen, die gegen das Böse kämpften, sich nicht geschont und alles gewagt haben, sind Engel als aufbauende Persönlichkeiten begegnet. Als Beispiel die Vision der Theresia von Avila: 'Ein Engel ganz in Flammen, in den Händen ein langer, goldener Wurfpeil mit einer Spitze aus Feuer'...“; „97 Erscheinungen!“, erwähnt Pfarrer J. Tschuor im „In Christo“, Nr. 21.

Neben den vielen bekannten Engelserscheinungen (z.B. Verkündigung durch Gabriel, ein Engel erscheint Josef vor der Geburt, vor und nach der Flucht...) nahm Walter Nigg die Engelserscheinung zur Verkündigung der Auferstehung des Herrn heraus: „Was sucht Ihr den Lebendigen bei den Toten...?“

Engel sind Boten

„Angelus“ bedeutet Bote. Dieser Ausdruck bezeichnet die Aufgabe und nicht die Natur des Engels. Sie sind von unsichtbarer, aber ständiger Dienstbarkeit zum Nutzen der Geringsten. Walter Nigg: „Du machst Deine Diener zu Winden, Deine Boten zu Flammen (Luther bezeichnet sie als 'lebendige Winde').“

Die Sprache der Engel ist einfach und klar. Jeder kann und soll sie verstehen.“

„Plauderei über Ihren Dauergefahren“, ist der Titel eines empfehlenswerten Artikels von J. Tschuor („In Christo“, 21). Dort finden sich auch die schönen Namensdeutungen: Michael heisst:

„Wer ist wie Gott?“ Gabriel: „Mann Gottes“ oder auch „Gott ist stark“. Raphael bedeutet: „Gott hat geheilt“.

Ein Engel ist einer, der Mut macht!

Aussagen von Gesprächspartnern:

- „Mein Engel ist mein inneres Telefon“.
- „Engel sind Sand im Getriebe. Wer hinhört wird ein Erfinder“.
- „Mein Engel ist ein Störenfried: Er unterbricht ein Vorhaben, hält auf, hält hin – und ab, zwingt hartnäckig zum Innehalten – solange, bis mir die endlich gewonnene Einsicht heiss über die Ohren brennt“.
- „Mein Kind, das nicht schwimmen konnte, lief beim Fangis in einen See hinein, dessen Ufer unter Wasser unverhofft in felsige Untiefen abbrechen. Das Kind lief wieder heraus.“
- Evi Kliemand wurde auf der Suche nach Ferdinand Nigg die Begegnung mit einer Frau gegeben, die 15 Jahre ein besticktes „Nigg-Messgewand“ gehütet und verteidigt hat...

Der Beispiele gibt es unzählige.

Ein Engel ist einer, der Mut macht.

Mut zur Vorstellung der totalen Vernichtung. Mut zur belebenden Angst. Wer vor Angst vergeht: Bei Ferdinand Nigg hören die von Angst Erdrückten den Ruf des Engels: „Fürchtet Euch nicht!“

Walter Nigg: „Ohne Engel verdunkelt sich die Welt“ kommt ein Engel in unser Gemach, so wird es hell und licht!“ „Es ist Zeit, uns wieder an sie heranzubeten!“ Wer hört ihr warnen?

Silja Walter: „Einer muss anfangen mit aufhören!“ Engel warnen und weisen den Weg. (Mt. 2,13,19f. Apg. 12,7 ff, 5,19)

2/3 Vaterland
Samstag 2. November
1985

Engel sind Begleiter

Walter Nigg zitierte: „Siehe, ich sende einen Engel vor Dir her. Habe acht auf ihn. Er will Deiner Feinde Feind sein, wenn Du auf seine Stimme hörst. Wenn Du nicht gehorchst, wird er Dir nicht vergeben, weil ich selber in ihm bin.“

Aus Ex. 33, 1ff: „Ich werde einen Engel vor Dir hersenden... Er wird Dich in ein anderes Land bringen... Denn ich selbst will nicht in Deiner Mitte hinauf-



Engel

ziehen, weil Du ein 'halsstarriges' Volk bist.“

J. Tschuor: „Ich wage einen Satz, den ich meines Wissens noch in keinem theologischen Lehrbuch gelesen habe: Der Engel ist Gottes herrlichstes Geschöpf; Der Mensch aber sein liebstes.“

Eine Schulklasse in Triesen: Thema: Verkündigung

„Falls das Tor zu Marias Haus versperrt war, so ist der Engel sicher durch's

Schlüsselloch gekommen, vermuten die Schüler fürsorglich. „Ein Engel braucht nicht einmal ein Schlüsselloch, hilft der Pfarrer und schickt die Kinder auf eine Gedankenreise; z.B. nach Hause... Wieder zurück, berichten die Schüler begeistert von ihren Erlebnissen – und keiner brauchte ein Schlüsselloch! Sascha Valente, ein Schüler: „Sind Engel Gedanken Gottes?“ Walter Nigg: „Engel sind die persönlichen Gedanken Gottes.“

Engel in der bildenden Kunst

Walter Nigg: „Süssliche Schlafzimerbilder, Engelmädchen, barocke Putten u.ä. verkleinern die Erscheinung des



Der Engel des Herrn

Als Beispiel eine Bildbetrachtung von Evi Kliemand: „Selig sind die Friedfertigen I und II“

Nachzulesen in: „Ferdinand Nigg. Wegzeichen zur Moderne“, Seite 54, Benteli Verlag.

„Die Figuren“ (der Friedfertigen) sind im Ausdruck zurückhaltend: ein Hinhorchen, Staunen, Aufmerken, Sinnen, Zugeneigtsein, das Dasitzen als kontemplatives Warten, Innehalten, Ausharren. Diese Menschen sind beisammen als Einzelne. Jeder in seinem Muster. Sie sitzen still. Bewegt sind nur die Engelwesen, ihnen gehört die Handlung. Die Bewegung ist ein Engel. Wenn der Engel auftritt, wird anderes still.“

Der Künstler Ferdinand Nigg hatte Einblick in das Wesen der Engel.

Kommen und schauen Sie selbst!

Verweilen Sie einen Augenblick und noch einen ---- Augenblick.

Bildteppiche, Malerei, Graphik und Paramentik von Ferdinand Nigg erwarten Sie im ehemaligen Rubenssaal der Liecht. Staatlichen Kunstsammlung Vaduz, Städtle 37.

Ausstellungsdauer: 6. Sept. 1985 - 6. Jan. 1986

Öffnungszeiten: 10 - 12 und 14 - 17.30 Uhr.

Nächste Veranstaltung innerhalb der Ausstellung: Samstag, 9. November, 17.00 Uhr
Konzert mit Jeanette Fischer, Elisabeth Bachmann und Werner Zumsteg.

Engels. Die Engel der orthodoxen Kirche sind grosse, feierlich erhabene Zentralfiguren mit schauenden Gesichtern. Die Engel von Giotto und Grünewald sind visionär geschaut und ergreifen. Vor ihnen kann man nur noch still stehen. So trifft uns ihre tröstende Wirkung. In Wirklichkeit lässt sich die Erscheinung eines Engels nicht in einem Bild einfangen. Wir dürfen uns Bilder machen. Immer bleiben es jedoch Abbilder. Das Urbild würde uns verbrennen!“



Fürchtet Euch nicht



Flucht nach Aegypten



Selig sind die Friedfertigen

3/3 Vaterland Samstag 2. November 1985